

# Was macht eine echte Metropole aus?

Endlich, die Sitzungsvorlagen für die kommende öffentliche Gemeinderatsitzung in Schiltach liegen in der Post. Ja, dort bringt sie noch der (analoge) Briefbote, wird jedesmal wie ein Weihnachtspaket von der Redakteurin aufgerissen und nach kurzem Überfliegen auch diesmal enttäuscht in die Ecke gepfeffert. Zur Entscheidung stehen unter anderem nicht minder Unwichtigem: Farbgebung eines Geländers, Gestaltung der Oberfläche eines Gehsteigs, Vergaben für Abbruch- und Rohbauarbeiten, Schindel- und Fassadenarbeiten sowie Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten. Langweiliger Kram – allerdings sauberlich mit dem Stempel »Sperrfrist bis zum Sitzungstermin« versehen. Das allerdings kurbelt die Fantasie der Redakteurin an. Wie gern wäre sie einmal Opfer eines Irrläufers, wie beispielsweise dem der Vorlage der nicht öffentlichen Sitzung ohne Sperrvermerk.

MARTINA  
BAUMGARTNER

Alles andere als langweiliger Kram war der Inhalt der dicken Pressemappe zum Hausacher Leselenz, mit dem die beiden Festivalleiter José F. A. Oliver und Ulrike Wörner gestern aufwarteten. Im Gegenteil: ein hoch spannendes Paket mit Veranstaltung, die jeder Metropole gut zu Gesicht steht. »Metropolen« lautet denn das Thema zum diesejährigen Leselenz. Und tatsächlich machen literarische Schwergewichte aus der ganzen Welt Hausach wieder für zwei Wochen zur »Literarischen Hauptstadt des Ländlichen Raums«. Aber auch ein weiterer Umstand wird dazu beitragen, dass sich die Gäste aus Bombai, Mexiko-City, New York oder Kairo wie zu Hause fühlen werden: Ausgerechnet zur Leselenz-Zeit wird nämlich die Fahrbahndecke im Hausacher Sommerbergtunnel erneuert, fließt der gesamte

Verkehr durch die Stadt und wird diese wohl ordentlich verstopfen. »Ich musste auch lernen, in Kairo über die Straße zu kommen, jetzt kann ich mich revanchieren«, flachste Oliver gestern.

Aber es hat ja auch sein Gutes. Jeder, der in dieser Zeit durch Hausach fahren muss, wird mit Sicherheit öfter im Stau stehen. Und was gibt es dann Anregenderes, als auf 50 Literaturfahnen entlang der Straße Lyrisches in allen Variationen zu lesen? Vermutlich reicht die Zeit gut, um das eine oder andere Gedicht auswendig zu lernen. So belesen kehren die Lkw-Fahrer sonst vermutlich nie von ihren Fahrten heim.

Der Hausacher Bürgermeister Manfred Wöhrle hat bei der Einweihungsfeier des neuen Ensembles im Aufgang der Burg Husen öffentlich gestanden, dass er einen Ghostwriter hat. Nein, die

Rede zu der kleinen Feier hat er natürlich selbst geschrieben. Aber sie sollte auf der ersten Seite im nagelneuen Turmbuch prangen, und da war ihm seine Handschrift nicht schön genug. Er versprach dem »Burgvogt« Klaus Lehmann aber, dass die Rede von einem Ghostwriter in Schönschrift ins Buch gepinselt wird, und dass er dieses dann im Rathaus abholen könne.

Für das neue Empfangsensemble im Burgturm wurden übrigens nicht nur viel Zeit und handwerkliches Geschick investiert – sondern auch der gesamte Inhalt des Spendenkässles, das sich nach den historischen Führungen auf der Burg an jedem ersten Sonntag im Monat immer gut füllt. Die Stadtkasse wurde somit mit Nullkommanix belastet. Fast. Den Ghostwriter wird sie womöglich berappen müssen und ein Vesper für die fleißigen Helfer: Ein sehr geringer Einsatz für den Gegenwert.

CLAUDIA RAMSTEINER



Der Verkehrsstau zum Hausacher Leselenz beschert den Literaturfahnen sicher ungeahnt viele Leser. Foto: C. Ramsteiner

## Redaktion Hausach/Hornberg

Claudia Ramsteiner (ra) • Telefon 0 78 31 / 96 57 02  
 Petra Epting (ept) • Telefon 0 78 33 / 17 78  
 Fax 0 78 1 / 504-81329 • E-Mail: hgh@reiff.de